

„Personzentriert arbeiten heißt, nicht von Vorstellungen ausgehen, wie Menschen sein sollten, sondern davon, wie sie sind, und von den Möglichkeiten, die sie haben. Personzentriert arbeiten heißt, andere Menschen in ihrer ganz persönlichen Eigenart ernstzunehmen, versuchen, ihre Ausdrucksweise zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, eigene Wege zu finden, um - innerhalb ihrer begrenzten Möglichkeiten - angemessen mit der Realität umzugehen.“ (Pörtner 2021, 20)

Personzentrierte Arbeit

„Diese Arbeitsweise ist in erster Linie eine *Haltung*, nicht eine Methode. Doch um diese Haltung konkret im Alltag zu verwirklichen, braucht es einen verbindlichen auf die betreffende Tätigkeit zugeschnittenen methodischen Rahmen, an dem sich das Handeln orientieren soll und überprüfen lässt. Diesen Rahmen stellt der Personzentrierte Ansatz zur Verfügung.“

Marlis Pörtner

<http://heinz-becker-bremen.de/wp-content/uploads/2019/04/P%C3%B6rtner-Personzentriertarbeiten.pdf>

Die Person in ihrem Umfeld

„‘personzentriert arbeiten‘ heißt nicht, eine Person losgelöst von ihrem Umfeld zu betrachten und auftretende Schwierigkeiten ausschließlich auf sie selbst zurückzuführen.“ (Pörtner 2021, 18)

Die Personzentrierte Haltung

Empathie ist die Fähigkeit, das Erleben des Gegenübers sensibel zu erfassen ohne zu vergessen, dass ich nicht der Andere bin. Empathie ist nicht Identifikation.

Wertschätzung „heißt nicht, alles gutheißen, was diese Person tut, sondern akzeptieren können, dass sie aus irgendeinem Grund dazu gekommen ist.“ (Pörtner 2015, 41)

Kongruenz oder Authentizität: Das eigene Erleben von dem Gegenüber trennen, eigene Gefühle akzeptieren, aber nicht, sie in jedem Fall dem Anderen „an den Kopf werfen“.

Die Handlungsgrundlagen

Gleichgewicht zwischen Rahmen und Spielraum
Klarheit
Erleben als zentraler Faktor
Die kleinen Schritte

Nicht was fehlt ist entscheidend, sondern was da ist
Der Weg ist ebenso wichtig wie das Ziel
Vertrauen auf Entwicklungsmöglichkeiten
Selbstverantwortung

Die Richtlinien für den Alltag

„Es handelt sich nicht um starre Regeln, sondern um ein Gerüst, an dem man sich orientieren soll.“ (Pörtner 2021, 50) Es steht immer die Frage „was bedeuten diese Richtlinien in dieser konkreten Situation, mit diesen Menschen, unter diesen Rahmenbedingungen?“ (ebd., 51)

Zuhören
Ernstnehmen
Von der Normalsituation ausgehen
Beim Naheliegenden bleiben
Sich nicht von Vorwissen bestimmen lassen
Erfahrungen ermöglichen und auf das Erleben eingehen
Ermutigen
Nicht ständig auf das Symptom starren

Eigenständigkeit unterstützen –
Selbstbestimmung
Die Sprache des Gegenübers finden
Überschaubare Wahlmöglichkeiten geben
Stützen für selbstständiges Handeln anbieten
Klar informieren
Konkret bleiben
Den eigenen Anteil erkennen

Zum Beispiel

Erleben als zentraler Faktor

- ⇒ Wir neigen dazu, „unser Wissen, unsere Normen (und manchmal auch das eigene subjektive Erleben!) zum objektiven Maßstab zu machen – mit dem andere nichts anfangen können, weil er nicht mit ihrem Erleben übereinstimmt.“
- ⇒ **Wie** etwas erlebt wird ist genauso wichtig wie die Frage, **was** erlebt wurde

(Pörtner 2018,39)

Rahmen und Spielraum

- ⇒ Spielraum ist nichts ohne Rahmen und umgekehrt, sie bedingen einander gegenseitig.
- ⇒ Der Rahmen ist nur so viel Wert, wie der Spielraum, den er bietet
- ⇒ Der Rahmen muss *immer* flexibel bleiben
- ⇒ Wir müssen *immer* differenzieren nach Personen und Situationen

Zuhören

- ⇒ mit allen Sinnen
- ⇒ „ist die zentrale Grundlage personzentrierten Arbeitens“ (Pörtner 2015,51)
- ⇒ „Da sein, wahrnehmen, geschehen lassen, zuhören und auf die Befindlichkeit der Bewohnerinnen eingehen – das empfinden manche Mitarbeiter nicht als ‚richtige‘ Arbeit.“ Aber „aufmerksame, zurückhaltende Präsenz“ ist manchmal wirksamer als betriebsames Handeln.

(Pörtner 2015,220f)

Nicht von Vorwissen bestimmen lassen

Wir brauchen Denkkategorien, Diagnosen, um Klienten besser zu verstehen, dürfen aber nicht vergessen, dass „solche Raster nur Gemeinsamkeiten gewisser Störungsbilder erfassen, nicht die Person. Was die Person ausmacht, liegt zwischen den Rastern, und hier steckt auch das Potential zur Veränderung.“

(Pörtner 1994, 110)

Eigenständigkeit - Selbstbestimmung

- ⇒ „das weitgehend anerkannte Postulat ‚Selbständigkeit fördern‘ (ist) meist mit genauen Vorstellungen verbunden ..., was die Klienten ‚selbständig‘ tun müssten.“ (Pörtner 2019, 66)
- ⇒ „Eigenständigkeit bedeutet manchmal auch, sich nicht so zu verhalten, wie die Bezugspersonen es gerne hätten.“ (Pörtner 2019, 67)

Den eigenen Anteil erkennen

„Der Einfluss von persönlichen Normen, Idealen und Wunschvorstellungen der Bezugspersonen spielt in alle Lebensbereiche hinein: Speiseplan, Kleidung, Haushaltsführung, Arbeitsrhythmus, Freizeitgestaltung. Wie sehr wir das Leben geistig behinderter Menschen bis in ganz persönliche Details bestimmen, ist uns meist gar nicht bewusst.“ (Marlis Pörtner)

Was heißt für die Mitarbeitenden personzentrierte Professionalität

Nicht: „Ich weiß, was für die Menschen gut ist“, sondern: „Ich versuche, sie dabei zu unterstützen, für sich den besten Weg zu finden.“ (Pörtner 2021, 114)

Selbstreflektion: das eigene Bild von Behinderung, das eigene Bild von Wohnen, Freizeitgestaltung, Arbeiten, Leistung, ...

Literatur

Becker, Heinz (2016): inklusive Arbeit. Weinheim: Beltz

Becker, Heinz (2017): Personzentriertes Arbeiten im Gemeinwesen. <http://heinz-becker-bremen.de/personzentriertes-arbeiten/>

Becker, Heinz (2020): Die große Welt und die kleine Paula. Weinheim: Beltz

Lux, Michael (2007): Der Personzentrierte Ansatz und die Neurowissenschaften. München: Reinhard

Pörtner, Marlis (2021): Ernstnehmen – Zutrauen – Verstehen. 14. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta

Pörtner, Marlis (2015): Brücken bauen. 4. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta

Pörtner, Marlis (2019): Die Personzentrierte Arbeitsweise. In: Menschen 1/2019. URL:

https://qualitaetsoffensive-teilhabe.de/wp-content/uploads-pdf/Zeitschriften/Zeit_Mensch/Poertner_personzentrierung_Heft_2019_1.pdf

Pörtner, Marlis (o.D.): Das Personzentrierte Konzept. <http://heinz-becker-bremen.de/personzentriertes-arbeiten/>

Internationales Netzwerk Personzentriertes Arbeiten

www.netzwerk-personzentriertes-arbeiten.eu

info@netzwerk-personzentriertes-arbeiten.eu

Kontakt

info@heinz-becker-bremen.de